

Schlicht, schnörkellos und ohne jede Ablenkung

Von Benedikt Sommer
Mi, 13. Dezember 2017
Malterdingen

Alpenländische Musik bildet einen willkommenen Kontrast.

Ein fein gewirktes musikalisches Gewebe ließ die Alpenländische Musiziergruppe Freiburg & Kaiserstuhl sowie das kleine Ensemble des Freiburger Kantatenchors in Malterdingen entstehen.



MALTERDINGEN. Besinnung, Ruhe und musikalischen Hochgenuss fanden die Besucher am vergangenen Samstag in der bis auf den letzten Platz besetzten Jakobskirche in Malterdingen. Die Alpenländische Musiziergruppe Freiburg & Kaiserstuhl hatte, unterstützt vom kleinen Chor des Freiburger Kantatenchors, zu alpenländischer Adventsmusik eingeladen.

Es hat sich längst herumgesprochen: die Konzerte der Alpenländischen Musiziergruppe unter der Leitung von Wolfgang Feiler sind etwas ganz Besonderes. Ruhepunkte im quirligen Treiben der Weihnachtsmärkte, Auszeiten im Vorweihnachtsstress, aber auch Kontrastprogramme zur fordernden Online-Welt. Manchen Zeitgenossen fällt es zunächst nicht leicht, sich auf dieses klare Konzept einzulassen.

Ein Kirchenraum, ein Publikum, die Musik beginnt und endet ohne große

Unterbrechungen nach gut eineinhalb Stunden. Keine Begrüßung, kein Programmzettel, niemand, der durch das Programm führt, kein Zwischenapplaus, nur Musik. Alpenländische Adventsmusik. Aber nicht die, die üblicherweise samstags aus dem Fernseher tropft. Kein Schlittengeläute und "Ach wie schön". Sondern scheinbar einfache, schlichte Musik, solide und doch kunstvoll dazu – wie ein bewährtes Möbelstück.

Für Abwechslung sorgt die reiche Instrumentierung. Zither und Hackbrett, Gitarren und eine Harfe, ein Blechbläser-Ensemble, Flöten und Alphörner, für die Grundlinie etwas, das wie ein Harmonium aussieht, sich aber als Nachbau einer Südtiroler Prozessionsorgel aus dem 18. Jahrhundert erweist, und darüber, daneben oder dazwischen ein feiner kleiner Chor. Dazu vier Akkordeons. Alle diese Elemente treten in unterschiedlichen Kombinationen zusammen. So bilden etwa Flöten und Saiteninstrumente den Auftakt, Chor und Basso Continuo stimmen ein. Oder umgekehrt. Dazu gibt es ein Orgelsolo oder rhythmisch komplexe Blechbläser-Stücke. Insgesamt werden 15, 20 oder noch mehr meist recht kurze Stücke musiziert. Sie tragen Titel wie "Ruf der Alpen", "Pastorell aus Welschhofen", aber auch "Still, ganz still", "In Nacht und Dunkel" oder "Jetzt kimmt die wunderbare Zeit". Die Musik fließt scheinbar ohne Anfang und Ende. Nicht alle Stücke sind ruhig, manchmal tänzeln die Flöten barock daher, immer aber entsteht ein feingewirktes, vielstimmiges Gewebe, sanfter Wohlklang. Ungeheuer wohltuend.